Der Shikoku

Autor: Egitte van Veghel (NL)
Übersetzung: Renate Winkler

Der Shikoku ist die seltenste und ursprünglichste der japanischen Rassen. Äußerlich erinnert er an einen Wolf, und es wird behauptet, die Rasse habe Wolfsblut in sich, aber dies ist wahrscheinlich nicht der Fall. Diese Annahme gründet hauptsächlich auf dem äußeren Erscheinungsbild des Hundes, und auf der Tatsache, dass man davon ausgeht, dass der Wolf auf der Insel Shikoku (= dem Ursprungsort der Rasse) länger überlebt hat als irgendwo sonst in Japan.

Der Shikoku sieht furchterregend und fast wild aus. Sein Gang ist leicht und schnell, und seine überragende Fähigkeit zu Springen ermöglicht es ihm schnell über Berge und Hügel zu laufen.

Er wurde geschützt und erhalten wegen seiner jagdlichen Fähigkeiten besonders bei der Wildschweinjagd in den Bergen und Hügeln des Shikoku-Gebirges in Kochi auf Shikoku, der kleinsten von Japans vier Hauptinseln, welche südwestlich der Hauptinsel Honshu liegt.
Er ist auch bekannt unter dem Namen Kochi Inu, und in früheren Zeiten wurde er Tosa Inu genannt, aber heute nennt man ihn Shikoku um Verwechslungen mit einer anderen japanischen Rasse dem Tosa-Inu-Kampfhund zu vermeiden.

Man nimmt an, dass der Shikoku eine der Ursprungsrassen des Tosa Inu ist, obwohl sein Aussehen völlig anders als das des Tosa Inu ist.

In der Vergangenheit lebten die Shikokus mit den Matagi, dies sind die traditionellen Winter-Jäger in der Region Tohoku, im Nordwesten Shikokus. Dies ist eine schwer zugängliche Landschaft mit steilen Bergketten. Durch die regionale Abgeschiedenheit fand nur noch eine begrenzte Vermischung zwischen den Hunden in den verschiedenen Orten statt, mit dem Ergebnis, dass die Rasse in mehrere Schläge aufgeteilt wurde.

Man kann den Shikoku grob in folgende Kategorien einteilen: zunächst die Hunde aus dem Osten Shikokus, den sog. Mount Tsurugi-Schlag und solche aus den westlichen Bergregionen, den sog. Mount-Ishizuchi-Schlag.
Der Mount Tsurugi-Schlag wird weiterhin unterteilt in den Tokushima (oder Lya)-Schlag, vom nordwestlichen Fuß der Berge, und den Kochi Aki - Schlag aus dem südöstlichen Areal.
Der Mount Ishizuchi-Schlag ist dreigeteilt: Der Ehime-ken Shuso-gun-Schlag im Norden, der Honkawa-Schlag im Süden, und im Südwesten der Hata Uwahara-Schlag.
Jeder dieser Schläge ist unterschiedlich in Bezug auf seine äußere Erscheinung, was sicherlich Folge der Anpassung an die unterschiedliche Topographie der Ursprungsgegend ist.
Die zerklüftete und schwer zugängliche Landschaft Shikokus führte zur Entstehung einer Rasse mit hohem Reinheitsgrad.

Die Tatsache, dass die Blutlinien dieser Hunde über viele Generationen nachverfolgt werden können führte dazu dass der Japanische Kennel-Club Nippo, die Rassen Shikoku und Kishu (eine andere mittelgroße Rasse, die in einer entfernten Gegend entstand) als Basis für die Erstellung der Standards für alle japanischen Rassen heranzog.
Der Shikoku ist temperamentvoll und sehr wachsam, er braucht viel Beschäftigung im Freien.
Er ist fähig eine enge Beziehung zu seinem Besitzer herzustellen, vorausgesetzt der Besitzer hat entsprechende Hunde-Erfahrung.
Der Hund ist von Natur aus loyal, unabhängig, zurückhaltend und reserviert. Er kann auch aggressiv gegen Menschen sein- auch gegen solche, die er kennt – und diese angreifen und zubeißen.

Das Fell des Shikoku ist doppellagig. Die Farbe ist meistens sesam, manchmal rot und sehr selten schwarz.
Der Shikoku wurde 1937 zu einer geschützten Spezies erklärt. Außerhalb Japans ist er so gut wie unbekannt.

NIPPO
Organisation zur Erhaltung der 6 japanischen Rassen
Nippo wurde 1928 gegründet um originäre japanische Rassen zu schützen und zu erhalten, ein Ziel welches seit den frühen 1920er Jahren von informierten Hundeliebhabern verfolgt wurde.
1932 erschien erstmals das Nippo-Magazin NIHONKEN (Der Japanische Hund), und 1934 wurden die Standards für die japanischen Hunde entworfen, welche Richtlinien für das Wesen und den Idealtyp der japanischen Rassen darstellen. 1937 wurde der Verein anerkannt durch das Ministerium für Erziehung (heute: Ministerium für Erziehung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie) und er spielt seither eine zentrale Rolle bei der Erhaltung der nativen japanischen Rassen.

Im Laufe der 1930er Jahre erkannte die japanische Regierung dass die nativen Hunderassen ein wichtiger Teil des japanischen kulturellen Erbes sind. Der Akita erhielt 1931 den Status "Geschützte Spezies", Kai, Kishu und Koshi Inu folgten 1934 (dennoch ist der Koshi Inu mittlerweile ausgestorben), 1936 folgte der Shiba und 1937 der Shikoku und der Hokkaido.

Nippo unterstützte aktiv den Prozess der Anerkennung, zusammen mit Hundeliebhabern und Wissenschaftlern die über Hunde forschten. Nippo entwickelte Regularien für die Registrierung von Hunden, sowie die Ausstellungen von Ahnentafeln. Von Anfang an war es das Ziel dieser Organisation japanische Hunderassen zu schützen und zu fördern, und dies gilt bis zum heutigen Tage fort.

Die weitaus meisten durch Nippo registrierten Hunde gehören den 3 Rassen Shiba, Kishu und Shikoku an. Die überwältigende Mehrheit sind Shibas. Die geringe Zahl der registrierten Akitas erklärt sich durch die Existenz einer eigenen Gruppe, der Gesellschaft zur Erhaltung des Akita (Akita Inu Hozonkai), die in der Präfektur Akita gegründet wurde und sich darum bemüht, Akitas unabhängig von den anderen Rassen als lokale Rasse zu fördern.
Unabhängige Zucht- und Fördervereine gibt es auch für den Hokkaido und den Kai.

Diese gehören zur Kategorie der mittelgroßen Hunde, wobei einige Leute die Meinung vertreten, die Hunde seien zu klein für diese Kategorie.
Grundsätzlich fühlen sich alle Zuchtvereine den Richtlinien des Nippo-Standards verpflichtet.
Nippo ist gerne bereit Registerpapiere und Ahnentafeln für alle Mitglieder, die dies für ihre Akitas, Hokkaidos und Kais beantragen, auszustellen, unter der Voraussetzung, dass die Hunde die entsprechenden Anforderungen erfüllen. Auch wenn es kleine Unterschiede zwischen den unabhängigen Vereinen gibt, ist doch der Nippo-Standard die Grundlage für alle Vereine.

DER FCI STANDARD FÜR DEN SHIKOKU
DATUM DER VERÖFFENTLICHUNG DES ORIGINAL GÜLTIGEN STANDARDS : 05.06.1995.

ÜBERSETZUNG: Dr. J.-M.Paschoud und Frau R.Binder-Gresly.

URSPRUNG: Japan

VERWENDUNG: Jagd- und Begleithund

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 5
Spitze und Hunde vom Urtyp.
Sektion 5 Asiatische Spitze und verwandte Rassen.
Ohne Arbeitsprüfung

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Diese Rasse stammt von mittelgroßen Hunden ab, welche in alten Zeiten in Japan lebten. Der Shikoku wurde als Jagdhund gezüchtet und in den bergigen Gegenden der Provinz Kochi hauptsächlich zur Jagd auf Wildschwein verwendet. Man nennt ihn deshalb manchmal « Kochi-Ken » (Kochi-Hund). Es gab drei Varietäten dieser Rasse: Awa, Hongawa und Hata, die alle den Namen der Gegend trugen, in welcher sie gezüchtet wurden. Unter ihnen behielt die Varietät Hongawa den höchsten Reinheitsgrad, da der Zuchtbereich von nirgends her leicht zugänglich war. Diese Hunde sind zäh und genügend behende, um in einer bergigen Gegend zu jagen. Ihr sesamfarbenes Haarkleid ist charakteristisch. Die Rasse erhielt den Namen der Gegend, aus der sie stammt. Im Jahre 1937 wurde sie zu einem « Denkmal der Natur » ernannt.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Mittelgroßer, ebenmäßig proportionierter Hund mit gut entwickelter, sauber gezeichneter Muskulatur; er hat aufrecht getragene Ohren und

eine aufgerollte oder sichelförmige Rute. Körperbau: kräftig, kompakt, mit stabilem Knochenbau.

WICHTIGE PROPORTION: Die Widerristhöhe verhält sich zur Länge des Körpers wie 10 : 11.

VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN) : Bemerkenswert ausdauernd, aufgeweckt, von natürlicher Wesensart, energisch und sehr wachsam; ein leidenschaftlicher Jäger; seinem Herrn gegenüber sehr gehorsam.

KOPF
OBERKOPF:
Schädel: Stirne breit.
Stop: Wenig ausgeprägt, aber erkennbar.

GESICHTSSCHÄDEL:
Nase: Nasenschwamm schwarz.
Fang: Eher lang, keilförmig. Nasenrücken gerade.
Lefzen: Eng anliegend.
Kiefer / Zähne: Zähne kräftig, Scherengebiss.
Backen: Gut entwickelt.
Augen : Verhältnismäßig klein, dreieckig, weit auseinanderliegend, von dunkelbrauner Farbe.
Ohren: Klein, dreieckig, leicht nach vorne geneigt und straff aufrecht getragen.

HALS: Dick und kräftig

KÖRPER:
Widerrist: Hoch, gut entwickelt.
Rücken: Gerade und kräftig.
Lenden: Breit und muskulös.
Brust: Tief, Rippen gut gewölbt.
Bauch: Gut aufgezogen.

RUTE: Hoch angesetzt, dick, auf dem Rücken kräftig aufgerollt oder sichelförmig getragen. Bei hängender Rute reicht die Spitze beinahe bis zum Sprunggelenk.

GLIEDMASSEN
VORDERHAND :
Schultern: Mäßig schräg, mit gut entwickelter Muskulatur.
Ellenbogen: Dicht am Körper anliegend.
Unterarm: Gerade, trocken.
Vordermittelfuß: Leicht schräg.

HINTERHAND: Kraftvoll, mit gut entwickelten Muskeln.
Sprunggelenk: Mäßig gewinkelt, sehr kräftig.

PFOTEN: Zehen gut gewölbt und eng aneinanderliegend; Ballen hart und elastisch; Krallen hart, schwarz oder von dunkler Farbe.

GANGWERK: Elastisch, nicht sehr raumgreifend, leichtfüßig. Die Bewegung ist lebhaft und erlaubt rasche Kehrtwendungen.

HAARKLEID:
HAAR: Das Deckhaar ist eher hart und gerade, die Unterwolle weich und dicht; an der Rute ist das Haar relativ lang.

FARBE : Sesam, schwarz-sesam und rot-sesam.
Definition der Farbe « Sesam » :
Sesam: Gleichmäßige Mischung von weißen und schwarzen Haaren.
Schwarz-sesam: Mehr schwarze als weiße Haare.
Rot-sesam: Grundfarbe rot, Mischung mit schwarzen Haaren.

GRÖSSE:
Widerristhöhe : Rüden 52 cm,
Hündinnen 46 cm.
Eine Abweichung von +/- 3cm wird toleriert.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

Mangelndes Geschlechtsgepräge, Leichter Vor- oder Rückbiß, Langes Haar, Scheuheit

AUSSCHLIESSENDE FEHLER:
Aggressiv oder ängstlich, Extrem ausgeprägter Vor- oder Rückbiß, Nicht aufrecht getragene Ohren,Hängend getragene Rute, kurze Rute

Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.

N.B.: Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.

Der erste Shikoku, der Japan verlassen hat, war KAZUHIDERYU GO KASUZA OKAZAWASOW besser bekant als Kekki-Ommi.
Egitte van Veghel (geb. Hesselmans) war fasziniert von dem Gesicht eines Shikokus auf einem Gemälde. Daraufhin begann sie mit ihrer Suche nach einem solchen Hund. In dieser Zeit gab es nur Fax, Telefon und Briefpost und daher dauerte es 6 Jahre bis wir einen Shikoku-Züchter fanden, der uns weiterhelfen und uns einen Welpen überlassen wollte.

Nach dieser langen Suche und großem organisatorischem Aufwand konnten wir schließlich Kekki-Ommi kaufen und ihn nach Holland importieren, mit einer Genehmigung des japanischen Landwirtschafts-Ministeriums. Andernfalls wäre ein Export dieser Rasse aus Japan nicht möglich gewesen.

Ein Jahr nachdem wir Kekki bekommen hatten, rief uns Herr Uki vom Nippo an und teilte uns mit, er habe eine Hündin für uns. Wir reisten nach Japan um "Akira" zu holen, eine rötliche Hündin, die wir nie zur Zucht eingesetzt haben, weil ihre Blutlinien denen unseres Rüden Kekki-Ommi zu ähnlich waren.
Zu dieser Zeit dauerte es nach dem Kauf mindestens ein halbes Jahr bis man ein Export-Pedigree erhielt und man wirklich die Blutlinien erkennen und vergleichen konnte. Heutzutage ist das nicht mehr nachvollziehbar, aber damals war es völlig normal.
Ein Jahr nachdem Akira bei uns eingezogen war, erhielten wir eine Einladung des berühmtesten Shikoku-Züchters Japans, Herr Akira Yano. Er hatte einige Hunde für uns ausgewählt und er lud uns herzlich ein nach Japan zu kommen und die Hunde anzuschauen.
Das war eine königliche Einladung für uns, die wir nicht ausschlagen konnten, und so reisten wir kurzerhand

nach Japan und kauften 6 Hunde von Herrn Yano und 2 weitere aus einer anderen Blutlinie, von einem mit Herrn Yano befreundeten Züchter.
Nun hatten wir die Basis die wir brauchten und so konnte die Zucht im Zwinger "Van De Egmato Shikoku's" im Jahre 2000 mit einem großartigen Zuchtprogramm, so wie wir es uns erträumt und erhofft hatten, beginnen.

Die ersten 2 Würfe die außerhalb Japans geboren wurden waren: am 29.11.2000 Seiunhime Go Izumu Yanosow x Kazuhideryu Go Kazusa Okazawasow welche uns 5 Shikoku Babies schenkte, 3 männliche und 2 weibliche.
Ommi und Yamakai blieben bei uns, der andere Rüde sowie eine dunkle Hündin gingen zu Katja Weber. Katja nannte sie Mike und Nellie.
Die andere Hündin blieb in Holland und lebt im Jahre 2011 dort immer noch.

Der zweite Wurf wurde am 25.01.2001 geboren. Die Verpaarung war: Nanako Go Izumo Yanosow x Kazuhideryu Go Kazusa Okasawasow. 4 Babies wurden geboren, 2 Hündinnen und 2 Rüden.
Aus diesem Wurf behielten wir Tai. Er ist jetzt ein älterer Rüde und lebt immer noch bei uns. Auf der Welthundeausstellung 2011 in Paris startete er in der Champion-Klasse!!!
TK (der andere Rüde) ging in die Vereinigten Staaten zu Peggy Graham. Er wurde begleitet von Sweety, einer unserer Import-Hündinnen aus Japan. Sie wurden ein sehr erfolgreiches Paar!
Eine andere Hündin "Zora" ging zunächst ebenfalls in die Vereinigten Staaten, wurde aber später nach Kanada abgegeben, an den KOYOTE KENNEL von Laura Lange.
Eine weitere Hündin ging zu Katja Weber nach Kanada. Katja Weber hatte nun ihr Rudel soweit vollständig um von Zeit zu Zeit einen Wurf zu haben.

Im Zwinger "Van De Egmato" wurde die Zucht eingestellt. Das Rudel war komplett und es schien keinen Bedarf an Welpen mehr zu geben.
Über 5 Jahre hatten keine Welpen, und dann wurde Yana tragend – gedeckt von Katjas Rüden Ischi.
So wie ich Katja zu Anfang geholfen hatte, so half mir Katja nun im Gegenzug und sie verschiffte Yana trächtig nach Holland, so dass dieser Wurf hier geboren werden sollte. Ich hoffte aus diesem Wurf eine Hündin behalten zu können um meine Zucht mit einer jungen Hündin neu zu beleben.
Unsere Gebete wurden erhört: Yana warf am 16.01.2006 4 Welpen, 2 Hündinnen und 2 Rüden.
Der dunkle Rüde Taro blieb in Holland und natürlich blieb auch die inzwischen sehr berühmte Hündin SAIKI bei uns.
Der rötliche Rüde ging mit seiner Mutter zurück zu Katja, und die letzte Hündin wurde von Katja nach Polen verkauft. Diese polnische Hündin wurde nie gedeckt und wird es nun auch nicht mehr, da sie einstweilen zu alt ist.
Ich kann all die Würfe die noch folgten gar nicht aufschreiben, nicht wegen der großen Zahlen – es waren nur 5 Würfe zwischen 2006 und 2011. Aber es würde zum Lesen eine zu lange Geschichte.

Ich möchte alle Hunde aufzählen incl. der Länder in denen sie nun leben. Dies gibt uns einen Überblick über den Shikoku-Bestand in Europa und darüber hinaus:

Katja Weber Kanada
Peggy Graham USA
Laura Lange Kanada
Und:
Jane Johansson "Dänemark" Sui-Saiki van de Egmato
Stina Vool "Estland" Kekko-Saiki van de Egmato
Vahid Kazimhadeh "Groß-Brittanien" Kenzo-Saiki van de Egmato
Laura Garzonio "Italien" Mayumi-Saiki van de Egmato and Fuujin-Michi van de Egmato.
Shey Snitzer "Israel" Eiji-Saiki van de Egmato und eine Import-Hündin, die wir vermittelten für Shey Shouseime Go Izumo Yanosow.
Cathy Louche "Frankreich" Dayu-Sweety van de Egmato
Dieser Champion-Rüde Dayu wurde später verkauft zum Wolfsmountain-kennel in Frankreich. Später wechselte auch Banzai-Miki van de Egmato in diesen Zwinger.
Peter de Cnodder "Belgien" Kichiro-Miki van de Egmato
Corrine Genetti "Schweiz" Chiyo-Miki van de Egmato

Abgesehen von diesen Hunden gehören uns am 14.02.2011 17 Shikokus in unserem Zwinger Van De Egmato.
Außerhalb von Van De Egmato's leben 6 Shikokus in Holland, einfach als Haushunde, weil die Menschen sich in diese Rasse verliebt hatten.

Was wollen wir erreichen mit unserem neu gegründeten und ersten weltweiten Club zum Segen der wundervollen Rasse SHIKOKU KEN?
Es ist wichtig die Standorte aller unserer Shikokus weltweit zu kennen.
Wir wollen einander, zum Nutzen der Rasse, helfen und uns gegenseitig nach Kräften unterstützen.
Die Shikokus brauchen unsere Hilfe zum Überleben und glauben Sie mir: Jede Minute, die wir in diese erstaunliche Rasse investieren ist es wert, und so werden wir unsere Arbeit fortsetzen und wir teilen unsere Erfahrung, Liebe und Freundschaft miteinander.

Auf dem Ausstellungsgelände der Weltausstellung in Paris 2011 hatten wir unser erstes SHIKOKU-MEETING und wir hoffen in der Zukunft ein weiteres arrangieren zu können.
Wir planen unser nächstes Treffen im April 2012 auf der Japan-Spezial-Ausstellung in Italien.

ORIGINALTEXT IN ENGLISCH
Original text in english

History:
The Shikoku is the rarest and most primitive of the japanese breeds.
It resembles a wolf, and legend has it that the breed has some wolf blood, but this is probably not the case. This belief probably arose mainly from the dog's appearance, and from the fact that the wolf is thought to have survived longer on the island of Shikoku (the place of this dog's origin) than elsewhere in Japan.
The Shikoku does look fierce,almost wild. Its stride is smooth and swift like a wolf, and it's superb ability to leap

makes it well suited to running trough mountains and hills.
It was protected and preserved for its skills in hunting(mainly wild boar) in the mountains and hills of the Shikoku Mountains in Kochi Prefecture, on Shikoku, the smallest of Japans's four main islands,located southwest of the main island of Honshu.
It is also known as the Kochi inu, and was called Tosa inu in ancient times, but today it is called Shikoku to avoid confusion with another japanese breed, the Tosa fighting dog.
The Shikoku is thought to have been one of the dogs used as a basic for the Tosa fighting dog, but its physical build is completely different from that of the Tosa.

In the past, Shikoku lived with MATAGI, or hunters, in parts of western and northern Shikoku. These are the areas of steep mountains ranges and difficult of access, which limited interbreeding between these different location, with the result that the breed became divided into several lineages.
Shikoku dog can first be broadly categorized into dogs from the eastern Shikoku Mountains, called the Mount STsurugi strain, and those from the western mountains, called the Mount Ishizuchi strain. The Mount Tsurugi strain is further divede into the Tokushima (or Iya) strain, from the Northwestern foot of the mountains, and the Kochi Aki strain from the southeast.
The mount Ishizuchi is divided into three: The Ehime-ken Shuso-gun strain in the north, the Honkawa strain in the south, and to the southwest the Hata Uwahara strain.

Each of these strains originally had distinctive features in terms of physical build,which probably arose in response to the region's different topographies.
Rugged terrain made many parts of Shikoku very difficult of access, resulting in the breed's having a high degree of purity.
The fact that the bloodlines of these dogs could be traced historically through generations after generation led Nippo to make the Shikoku and the Kishu ,another medium sized breed that originated in a remote area, the basis for its Standard for all the Japanese breeds.
The Shikoku is energetic and highly alert and requires hard outdoor exercise. It is capable of forming a close bond with its owner, provided that the owner is experienced at handling dogs. It's nature is to be loyal, independent,standoffish, and reserved. The dog can sometimes turn to people- even people it should know- and lunge or bite.

The coat of the Shikoku is double. The colour is usually sesame, or sometimes red, and very occasionally black. The Shikoku was designated a Protected Species in 1937. It is almost unknown outside Japan.

NIPPO
PRESERVING AND PROTECTING THE PEDIGREES OF THE SIX JAPANESE BREEDS.
Nippo was founded in 1928 in order to preserve and protect Japanese native breeds, a goal that had been advocated by informed dog enthusiast since the early 1920s. In 1932 the group began publishing the magazine NIHONKEN (the Japanese dog) ,and in 1934 it established its Standard for the Japanese dog, which provided guidelines for the essence and ideal body types of the Japanese dogs. In 1937, it was granted recognition as an association by the Ministry of Education (now the Ministry of Education,Culture,Sports,Science and Technology), and it went on to play a central role in the preservation and protection of Japanese native breeds.

During the 1930s the Japanese government officially recognized breeds of Japanese dog as being important embodiment of Japan's cultural heritage. The Akita was accorded the status of Protected Species in 1931: The Kai,Kishu, and Koshi Inu followed in 1934 (although the Koshi no inu has since become extinct),as did the Shiba in 1936 and the Shikoku and Hokkaido in 1937.
Nippo took an active role in promoting this process of recognition, together with dog enthusiast and academics doing research on dogs: it also drew up a system for dog registration and the issuance of pedigree certificates. From the very start, the objective of this organization has been to protect and promote Japanese dogs, which it continues to do the present day.
Yust three breeds-Shiba,Kishu and Shikoku-account for almost all the dogs registries with Nippo, and an overwhelming majority of registries dogs are Shiba. The small number of Nippo-registries Akita can be explained by the existence of a separate group, The Akita Preservation Society(Akita Inu Hozonkai), based in Akita Prefecture, which endeavors
To promote Akita dogs independently as "local products", as it were,of Akita.
Separate breed clubs and conservation societies also exist for the Hokkaido and Kai, They are categorized as medium-sized dogs, some people argue that they are too small to fit the category.
Basically, these breed clubs all share a common respect for and observance of the guidelines set in the Nippo Standard. Nippo is happy to supply registration papers and certificates of pedigree to any members who apply for their Akita,Hokkaido,and Kai dogs, providing that the dogs meet the stipulated requirements. Though there may be some small areas of difference between the various independent associations, The Nippo Standard remains the basic starting point for all of them.

THE FCI STANDARD FOR SHIKOKU:
DATE OF PUBLICATION OF THE ORIGINAL VALID STANDARD: 05.06.1995.

UTILIZATION : Hunting dog, companion.

CLASSIFICATION F.C.I.: Group 5 Spitz and primitive type.
Section 5, Asian Spitz and related breeds. Without working trial.

BRIEF HISTORICAL SUMMARY: This breed goes back to medium-sized dogs that existed in Japan in ancient times. The Shikoku was bred as a hunting dog, mainly for hunting boar in the mountainous districts of Kochi Prefecture. It is sometimes called « Kochi-ken » (ken = dog). There were three varieties of this breed-Awa, Hongawa and Hata-all named after the area where they were bred. Among them, the Hongawa maintained the highest degree of purity, because the breeding area was not easily accessible from anywhere.

These dogs are tough and sufficiently agile to run through a montainous region. They are characterized by their sesame coloured coats. The breed took on the name of the region and was designated as a « natural monument » in 1937.

GENERAL APPEARANCE: A medium-sized dog with well balanced and well developed clean cut muscles. It has pricked ears and a curled or sickle tail. Conformation : strong, well-boned and compact.

IMPORTANT PROPORTION: The ratio of height at withers to length of body is 10 : 11.

BEHAVIOUR/ TEMPERAMENT: A dog of marked endurance, keen in sense with a naive feeling, energetic and highly alert; an enthusiastic hunter; docile towards his master.

HEAD
CRANIAL REGION:Skull: Forehead broad.
Stop: Shallow, but defined.

FACIAL REGION:
Nose: Black.
Muzzle: Rather long, wedge-shaped. Nasal bridge straight.
Lips: Tight.
Jaws/Teeth: Teeth strong, with a scissor bite.
Cheeks: Well developed.
Eyes:Relatively small, triangular, set well apart, dark brown in colour.
Ears:Small, triangular, slightly inclining forward and firmly pricked.

NECK: Thick and powerful.

BODY:
Withers: High, well developed.
Back: Straight and strong.
Loins: Broad and muscular.
Chest: Deep, ribs well sprung.
Belly: Well tucked up.

TAIL: Set on high, thick and carried over the back vigorously curled or curved like a sickle. The tip nearly reaches the hocks when let down.

LIMBS
FOREQUARTERS:
Shoulders: Moderately sloping with developed muscles.
Elbows: Set close to the body.
Forearms : Straight and clean cut.
Pasterns : Slightly inclining.

HINDQUARTERS: Powerful, with muscles well developed.Hocks Moderately angulated and very tough.

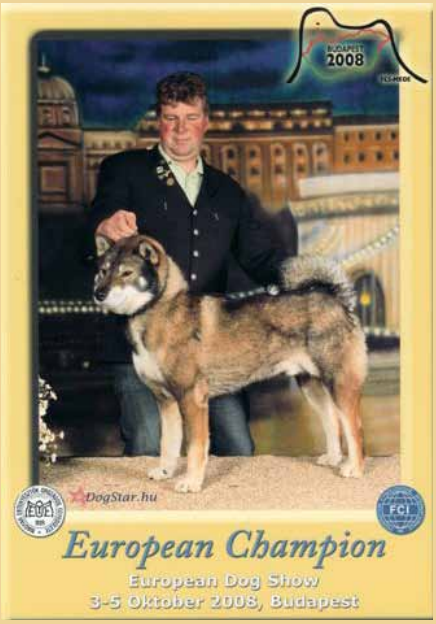
FEET: Tightly closed with well arched toes. Pads hard and elastic. Nails hard and black or dark in colour.

GAIT/ MOVEMENT: Resilient, with rather narrow strides, but light. Action is quick and turning is possible.

COAT
HAIR: Outer coat rather harsh and straight, undercoat soft and dense. The hair on the tail is rather long.

COLOUR: Sesame, black sesame and red sesame.

Definition of the colour sesame:
Sesame : Equal mixture of white and



black hairs.
Black sesame: More black than white hairs.
Red sesame: Ground colour of hair red, mixture with black hairs.

SIZE:Height at withers : Dogs 52 cm. Bitches 46 cm. There is a tolerance of + 3 cm.

FAULTS : Any departure from the foregoing points should be considered a fault and the seriousness with which the fault should be regarded should be in exact proportion to its degree and its effect upon the health and welfare of the dog.

Bitchy dogs/doggy bitches.
Slightly overshot or undershot mouth.
Long hair.
Shyness.

ELIMINATING FAULTS:
Aggresive or overly shy.
Extremely overshot or undershot bite.
Ears not pricked.
Hanging tail, short tail.

Any dog clearly showing physical or behavioural abnormalities shall be disqualified.

N.B. : Male animals should have two apparently normal testicles fully descended into the scrotum.

The first Shikoku that left Japan
KAZUHIDERYU GO KASUZA OKAZAWASOW
Better known as Kekki-Ommi.

Egitte van Veghel (before Hesselmans) was amazed by the look of the face of a Shikoku, in a painting.
That is what caused the surch for her to try to find and get the breed.
In those days there was only fax,telephone and postalmail, and that is why it took 6 years of writing, faxing trying to find a Shikokubreeder which could help us to maybe purchase a Shikoku puppy.
After this long surch and a lot of organisationtalent we finally could buy Kekki-Ommi and we also could export him to Holland with a letter of the minister of agriculture . Otherwise this breed was not to export OUT OF Japan.

After Kekki (one year later) Mr Uki form the Nippo called us that he had a female for us. We went to Japan again to pick up "Akira", a reddish female, which we never used for the breeding program, because she was too close to the breeding lines of our first one Kekki-Ommi.
In those days it took a half year after the purchase that you would receive the exportpedigree, so you could finally see the bloodlines in English. Nowadays completely not to understand, in those days it was normal.

From the time Akira arrived we got a year later an invitation from the most famous Shikoku breeder Japan has ever had Mr Akira Yano.
He had selected some dogs for us and he would enjoy it if we could come to Japan to have a look.
That was a royal invitation we could not deny, so to make a long story short we went over and bought 6 dogs from Mr Yano and 2 from a different bloodline from a friend of Mr Yano.
We had the base we needed and this is how Van De Egmato Shikoku's started of in the year 2000 with a magnificent breedingprogramm, as we hoped and dreamed for.

The first 2 litters born outside Japan were:
29-11-2000:
Seiunhime Go Izumu Yanosow X Kazuhideryu Go Kazusa Okazawasow which gave us 5 Shikoku babies 3 males and 2 females.
Ommi,Yamakai stayed with us, the other male went to Katja Weber and also one dark female, Katja called them Mike and Nellie.
The other female stayed In Holland and is there still (2011).

The second litter was born 25-01-2001. This combination was:
Nanako Go Izumo Yanosow X Kazuhideryu Go Kazusa Okasawasow
4 babies were born 2 females and 2 males.
Tai we kept from this litter is one of our older males and still present today, and in championclass at the WDS 2011 in Paris!
TK(the other male) went to Peggy Graham in the States accompanied with one of our import females from Japan Sweety to be a copple with lots of success!
Zora one of the females went to the States but was later on sent to Canada to the KOYOTE KENNELS from Laura Lange.
The second female "Yana" went to Katja Weber in Canada.
Katja Weber also got her pack ready to breed a litter once in a while.

At Van De Egmato kennels the breeding stopped. The pack was complete for my dogs so no puppies were welcome it seemed.
Over 5 years we had no babies, and then Yana was pregnant by Ischi from Katja..
As I helped Katja in the beginning Katja helped me out in return and shipped Yana pregnant to me to let this litter be born in Holland and hopefully I could keep a female out of it, to restart with a new young female. And yes our prayers were heard, Yana got a litter from 4 baby's 2 females and 2 males.(16-01-2006)

The dark male Taro stayed in Holland and ofcourse also the now very famous female SAIKI stayed with us.
The reddish male went back with his mother to Katja and the other female was sold by Katja to Poland. This polish female has never been bred and will never be anymore because she is to old now (2011).

I can not write down all the litters that followed, not because of the numbers ,that were only 5 between 2006 and 2011. But it would be a too long story to read.
I want to mention all the dogs and the countries they live in now.So we can update the Shikoku status in Europe and beyond.

So as earlier mentioned;
Katja Weber Canada
Peggy Graham USA
Laura Lange Canada
And:
Jane Johansson "Denmark" Sui-Saiki van de Egmato
Stina Vool "Estland" Kekko-Saiki van de Egmato
Vahid Kazimhadeh "UK" Kenzo-Saiki van de Egmato
Laura Garzonio "Italie" Mayumi-Saiki van de Egmato and Fuujin-Michi van de Egmato.
Shey Snitzer "Israel" Eiji-Saiki van de Egmato and an import female we arranged for Shey Shouseime Go Izumo Yanosow.
Cathy Louche "France" Dayu-Sweety van de Egmato
This championmale Dayu was sold later on to the Wolfsmountainkennel in France as well in 2011.Later also Banzai-Miki van de Egmato followed to this kennel.
Peter de Cnodder "Belgium" Kichiro-Miki van de Egmato
Corrine Genetti "Switserland" Chiyo-Miki van de Egmato

Beside these dogs we own at the date of 14-02-2011 17 Shikoku's that are present in kennel Van De Egmato .
Outside at Van De Egmato's there are 6 Shikoku living in Holland, yust as housedogs because the people are in love with the breed.

What we want to create with our new raised and first club for all over the world for the sake of the wonderful breed SHIKOKU KEN ??
It is important that we know the whereabouts of all Shikoku's worldwide.
Help and guide eachother in every positive way possible ,it is for the good of our Shikoku, they need us to survive, and believe me ;
Every minute we have invested in this amazing breed is worth wild it, so we must continue and bond our experience, love and friendship together.

At the showgrounds of the WDS in Paris 2011 we have helt the first SHIKOKU MEETING and hopefully we shall arrange more in the future.

We are planning the next meeting during the Japan Specialty show in Italie, april 2012.